

Puritaner im Internet: Ein Online-Seminar mit Web 2.0 Komponenten

1. Ausgangslage

1.1 Skizzierung des Vorhabens

Im Folgenden soll ein Online-Seminar zur Geschichte des Puritanismus in den USA mit dem Titel „Puritanical Pioneers: Myths and Realities in the Founding of America“ vorgestellt werden. Dabei steht der Versuch im Vordergrund, herkömmliche elearning Ansätze, die meist in asynchronen Diskussionsforen ihre Realisierung finden, durch interaktiv-kollaborative Elemente zu erweitern. Zum Einen geschieht dies durch die Nutzung des Internet-Programms etherpad, das es ermöglicht, als Gruppe in Echtzeit einen gemeinsamen Text zu verfassen. Dies soll den Abbau sozialer Barrieren fördern, die in einer reinen Online-Lehrveranstaltung zwangsläufig und besonders zu Beginn des Semesters auftauchen. Darüber hinaus erlaubt die Arbeit mit etherpad einen assoziativ-kreativen Einstieg in die Thematik. Zum Anderen wird das kollaborative Arbeiten im Laufe des Semesters durch das Verfassen eines wissenschaftlich fundierten Wikipedia-Eintrags (wiki) unterstützt.

1.2 Organisatorische Einbettung: Rahmenbedingungen des Seminars

Das auf der Lernplattform Blackboard angebotene 15-wöchige *undergraduate* Seminar ist im Fachbereich Geschichte an der New School in New York City angesiedelt. Es handelt sich hierbei um einen reinen Online-Kurs, d.h. Präsenztermine entfallen und werden durch eine regelmäßige Anwesenheit in einem virtuellen Klassenzimmer, das vom 25. Januar bis zum 14. Mai 2010 geöffnet sein wird, ersetzt. Die Teilnehmerzahl ist aus organisatorischen und didaktischen Gründen auf 15 beschränkt.

1.3 Didaktische Zielvorstellungen

Herzstück des Seminars sind wöchentlich wechselnde Diskussionsforen, in denen die Teilnehmer/innen (TN) zu gestellten Aufgaben Stellung beziehen, ihre Diskrepanzerfahrungen zu dem Lerngegenstand einbringen und diskutieren können. Die Aufgaben reichen von Textbesprechungen bis zu eigenen kleineren Forschungsprojekten. Zur Leistungsermittlung der Lernenden gehören nicht nur die Quantität und Qualität der wöchentlichen Diskussionsbeiträge sondern auch traditionelle Komponenten, wie das Verfassen einer Hausarbeit am Ende des Semesters.

Dieser Veranstaltungsform liegt in weiten Teilen eine „rhizomatische Lernstruktur“ zugrunde, bei der Wissen nicht so sehr hierarchisch vermittelt wird, sondern durch vielfache Verästelungen zwischen den Lernenden sowie mit dem Dozenten hin und her fließen soll. Dabei fällt dem Lehrenden zumeist die Rolle eines Lotsen zu, ein „guide on the side“, der mittels Fragen und Anregungen die Diskussion vom „Spielfeldrand“ zielführend leitet.

Die konkreten Lernziele lassen sich wie folgt zusammenfassen (Auszug aus dem Semesterplan):

- To provide an understanding of main events, ideas, and socio-cultural practices in seventeenth and eighteenth-century New England;
- To understand continuities and discontinuities of Puritanism in selected moments in U.S. history;
- To enable students to think about and discuss the interplays between religion and culture trans-historically, both concretely and abstractly;
- To encourage students to read thoughtfully and thoroughly and to express their ideas and interpretations in writing, of their own and in collaboration with other participants.

2. Ausführlichere Beschreibung von Teilaspekten des E-Learning-Szenarios

Das virtuelle Klassenzimmer besteht aus 6 zentralen Sektionen: Im Bereich „Assignments“ erhalten die TN ihre wöchentlichen Aufgaben; unter „Resources“ sind die meisten Seminartexte abrufbar; hinter der Schaltfläche „Lecture Notes“ verbergen sich Kurzvorlesungen (schriftliche Einführungen in die jeweilige Thematik); der link „Discussions“ führt zu thematisch zugeordneten Diskussionsforen; der Bereich „Wiki“ dient den drei Arbeitsgruppen als Plattform zur Ausarbeitung eines Wikipedia-Eintrags.

Der inhaltliche Ablauf des Semesters orientiert sich an zentralen Ereignissen und Entwicklungsströmungen in Neuengland von den Anfängen bis zur Gegenwart, wobei sich 11 der 15 „Sitzungen“ mit dem 17. und frühen 18. Jahrhundert beschäftigen.

Das Gros der Lehr- und Lernaktivitäten findet in Foren statt, die den wöchentlichen Seminarthemen zugeordnet sind. Um die aktive Teilnahme zu fördern, liegt der Schwerpunkt der Leistungsbewertung auf diesem Kurssegment (40% der Gesamtnote). Die TN verfassen pro Woche mindestens einen Beitrag, der sich auf die gestellte Aufgabe (*Assignment*) bezieht. Diese weist in der Regel auf besonders bedenkenswerte Aspekte in der gelesenen Literatur hin, problematisiert die darin vermittelten Ansichten, und/oder fordert zum Hinterfragen von politischen, religiösen und kulturellen Positionierungen auf. Im Anschluss verfassen die TN Beiträge, die sich auf Ausführungen anderer Teilnehmer beziehen. Ziel ist hierbei, den Kommunikationsfluss innerhalb der oben beschriebenen „rhizomatischen Lernstruktur“ zu lenken. Das heißt, die TN erzielen nicht nur durch das Lesen der Texte und der bereitgestellten Kurzvorlesungen einen Lernzuwachs, sondern auch und vor allem durch die Interaktion untereinander, durch das kritische Nachdenken über und Bezugnehmen auf Beiträge anderer Kursteilnehmer. Neben dieser Hauptarbeit im Seminar, erfolgt der Lern- und Bewertungsprozess im Rahmen von zwei kollaborativen Schreibprojekten, die im Folgenden kurz vorgestellt werden sollen:

a) „Poetry Project“ (10% der Benotung):

In der ersten (thematischen) Woche des Seminars erhalten die TN die Aufgabe, drei Gedichte zu lesen, die die Lebenserfahrungen von Puritanern im kolonialen Neuengland thematisieren. Die TN werden gebeten, jeweils zwei zugeteilte Strophen laut vorzulesen und dies als mp3-Datei festzuhalten. Die Beiträge werden dann zu einem „Poetry Podcast“ zusammengefügt und allen Kursteilnehmern zur Verfügung gestellt. Dies dient vor allem dazu, Poesie (auch) akustisch wahrzunehmen. Dadurch wird das Verständnis von zunächst als fremd empfundenen Lebenswelten für den Lernenden erfahrbarer und anschaulicher. Gewünschter Nebeneffekt dieser Aufgabe ist, dass die TN die Stimmen der anderen hören und somit Anonymität abgebaut wird.

Diese Ziele verfolgt auch die zweite Phase des „Poetry Project“. Zu Beginn der Woche werden drei Termine angeboten, in denen sich die Studierenden in Gruppen von 5 TN im Netz für eine jeweils einstündige etherpad-Sitzung verabreden, um in Echtzeit gemeinsam

eine Gedichtanalyse zu verfassen. Dies geschieht bewusst ohne die vorherige Diskussion poetischer Konzepte oder Kontextualisierungen (abgesehen von der Bereitstellung kurzer Autorenportraits), denn die TN sollen versuchen, ihre Erlebnis- und Wahrnehmungshorizonte an die der puritanischen Autoren anzunähern, d.h., sie versuchen, sich emphatisch mit den in den Gedichten dargelegten Weltinnenansichten sowie den Interpretationen anderer Kursteilnehmer auseinanderzusetzen. Dadurch soll die inhärente Diskrepanz zwischen lebensweltlicher Perspektive eines tief religiösen Kolonisten des 17. Jahrhundert und der eines aufgeklärten US-Bürgers des frühen 21. Jahrhunderts zwar nicht überbrückt, aber zumindest verkleinert werden. Zudem fördert die Gedichtinterpretation per etherpad das kollaborative Arbeiten der TN und hat zudem positive Auswirkungen auf das Gruppengefüge und somit auf den Lernprozess insgesamt. Denn die TN erfahren unmittelbar etwas über Meinungen und Wissen der anderen und versuchen, diese durch gegenseitiges Anregen und Austausch in ihre eigenen Bezugswelten einzufügen. Die im Rahmen der etherpad-Sitzungen entstandenen Gedichtinterpretationen werden allen TN zur Verfügung gestellt.

Am Ende dieses Kurssegmentes werden die TN aufgefordert, einen kurzen Reflektionsbeitrag über das Kurzprojekt zu verfassen und in das Forum zu stellen. Gefragt werden soll nach dem Erkenntnisgewinn durch die verwendete Methode. Also: Inwieweit führte die Audiokomponente und das gemeinsame Echtzeit-Schreibprojekt zu einem anderen, vielleicht besseren Verständnis der in den Gedichten vorgeführten puritanischen Weltansicht?

Es versteht sich von selbst, dass die für diese Lernmethode erforderliche gleichzeitige Anwesenheit im Netz voraussetzt, dass ein gemeinsamer Termin gefunden wird. Dies soll bereits im Vorfeld auf einer „first-come-first-served“ Basis geschehen. Die wohl größte didaktische Herausforderung liegt in der frühen Positionierung dieser Lerneinheit am Beginn des Seminars, denn ohne Vorkenntnisse droht das Niveau der Lerneinheit auf Allgemeinplätzen zu verharren. Daher ist es besondere Aufgabe des Kursleiters, während den Sitzungen auf Textstellen aufmerksam zu machen und die Interpretationen mit Hinweisen zu Stilmitteln und kontextuellen Hintergründen zu leiten.

b) Wiki: „Boston Smallpox Inoculation Controversy“ (20% der Kursbenotung):

Während sich im Rahmen des „Poetry Projects“ die TN in ad-hoc Gruppen zusammenfinden, werden sie in der 11. und 12. Woche intensiv kollaborativ arbeiten. Thematisch geht es dabei um die in Boston zwischen 1721 und 1722 öffentlich geführte Kontroverse über eine neue, zum Teil als revolutionär empfundene Impfmethode gegen Pocken. Vornehmliches inhaltliches Ziel dieses Kursabschnitts ist es, die TN an unterschiedliche Standpunkte und Argumentationslinien bezüglich einer bestimmten medizinischen Methode im kolonialen Amerika heranzuführen. Dazu lesen die Lernenden zunächst einen einleitenden Text und werden dann in drei Gruppen à 5 TN aufgeteilt. Die erste Gruppe erhält die Aufgabe, den geschichtlichen Verlauf und Hintergründe der Impf-Debatte zu erforschen; die zweite untersucht die Positionen der Befürworter; die dritte die Ansichten der Gegner der Präventivmethode. Allen TN werden dazu zentrale Texte bereitgestellt, wobei sich vor allem die Gruppen 2 und 3 mit Primärquellen befassen werden.

Das Leitziel dieses Kurssegmentes besteht darin, einen gemeinsamen Wikipedia-Eintrag zu verfassen, der sich in die gruppenspezifischen Kapitel „Historical Background“, „Pro-Inoculation“ und „Anti-Inoculation“ gliedert. Im Gegensatz zu dem eher spontanen kollaborativen Schreiben, das im „Poetry Project“ gefördert wird, kommt es hier also darauf an, einen durchdachten Text mit anderen zu verfassen, der zentrale Ansichten sammelt, ordnet, und wissenschaftlich nachvollziehbar darlegt. Für diese Aufgaben erhalten die drei Gruppen „private“ Foren, in denen sie Aufgaben verteilen, sich über die gelesenen Texte austauschen und den anderen TN weiterführende Quellen vorstellen können. Die Aufgabe des Kursleiters besteht vor allem darin, Anregungen zu geben, Fragen zu stellen und zu

beantworten und den Prozess derart zu unterstützen, dass stets auf bestimmte „Meilensteine“ auf dem Weg zu Fertigstellung des wikis hingewiesen wird (Stichwort: Zeitplanung).

Um einen brauchbaren, abgesicherten wiki zu erhalten, wird in diesem Kursabschnitt das „Abhaken“ von thematischen Blöcken im Wochenrhythmus aufgebrochen. Die TN haben insgesamt zwei Wochen Zeit, ihre wikis zu verfassen, zu überarbeiten, und als fertiges Resultat den anderen zu präsentieren.

Zum Abschluss werden die TN erneut aufgefordert, einen kurzen Reflektionsbeitrag hinsichtlich ihres Lernfortschritts im Rahmen des Kurzprojektes zu verfassen und im Forum zur Diskussion zu stellen.

3. Realisierung und Ausblick

Eine gelungene Integration der hier vorgestellten Web 2.0 Elemente (etherpad und wikis) in bestehende elearning-Szenarien lebt zwangsläufig vom Engagement der Kursteilnehmer. Es ließen sich natürlich noch weitere kollaborationsfördernde Web 2.0 Komponenten in das Online-Seminar einbauen. Vorstellbar wäre die Nutzung von „Second Life“, z.B. um eine neuenglische Siedlung zu rekonstruieren oder um auf Basis von Primär- und Sekundärquellen Alltagsgegenstände zu simulieren und somit ein typisch koloniales Wohnhaus virtuell einzurichten. Auch eine Inszenierung der Salemer Hexenprozesse (1692) könnte interessante Lernerfolge initiieren. Dies würde allerdings die zur Verfügung stehenden finanziellen und zeitlichen Ressourcen übertreffen, insbesondere weil der Online-Kurs in dieser Form voraussichtlich nur einmal angeboten werden wird, so dass eine notwendige kontinuierliche Arbeit mit unterschiedlichen Gruppen in „Second Life“ zu diesem Zeitpunkt nicht möglich erscheint.

4. Anhang

4.1 Semesterplan (Auszug)

COURSE DESCRIPTION

When thinking about New England Puritans two images often come to mind: 1) that of social and religious reformers who sailed to the New World and laid the foundations of the United States; 2) that of a group of hypocrites who denied everyone around them anything considered fun and who meddled in other people's affairs. In this class we look at and beyond these images by investigating the main religious and political ideas as well as economic and cultural practices that formed the pillars of Puritan society between 1620 and 1750. We particularly stress how Puritans dealt with ideological and racial otherness, highlighting that diversity was as much part of the founding features of America as social *angst* and control. Toward the end of the semester, we assess the imagined continuity of Puritanism in selected moments of American history. During our visit to colonial New England, the questions we ask include: How did Puritan ideology instrumentalize religion to create a tightly-knit society and a thriving economic order? To what extent did Puritanism contribute to the idea and practice of American exceptionalism? What do certain evocations of Puritan social and political ideas reveal and conceal about the usability of America's colonial past?